

# Drei Fröhschichten zum Advent

Von StD Georg Glöbl, Hagelstadt

## Von der Dunkelheit zum Licht

### Wortgottesdienst im Advent für die Sekundarstufe I

(Elemente daraus lassen sich für eine Fröhschicht zusammenstellen)

1. **Lied** zur Eröffnung: Kalt und dunkel war die Zeit (Kanon)
2. **Begrüßung und Hinführung:** „Es ist besser ein kleines Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu schimpfen!“ (chinesisches Sprichwort) – Lichtermeer in der Vorweihnachtszeit - dunkelste Zeit des Jahres – Kulturgeschichte des Lichtes/Feuers

### 3. **Geschichte: Zündholz und Kerze**

Es kam der Tag, da sagte das Zündholz zur Kerze: „Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden!“

„Oh nein“, erschrak die Kerze, „nur das nicht. Wenn ich brenne, sind meine Tage gezählt. Niemand mehr wird meine volle Schönheit bewundern.“ Das Zündholz fragte: „Aber willst du denn dein Leben lang kalt und hart bleiben, ohne vorher gelebt zu haben?“ „Aber Brennen tut doch weh und zehrt an meinen Kräften“, flüsterte die Kerze voller Angst. „Aber das ist doch das Geheimnis unserer Berufung: Wir sind berufen, Licht zu sein. Was ich tun kann, ist wenig. Zünde ich dich aber nicht an, so verpasse ich den Sinn meines Daseins. Ich bin dafür da, Feuer zu entfachen. Und du bist eine Kerze, du sollst für andere leuchten und Wärme schenken. Alles, was du an Schmerz und Energie hingibst, wird verwandelt in Licht und Wärme. Du gehst nicht verloren, wenn du dich verzehrst. Andere werden dein Feuer weiter tragen. Nur wenn du dich versagst, wirst du sterben.“ Da spitzte die Kerze ihren Docht und sprach voller Erwartung: „Ich bitte dich, zünde mich an!“

*Eine Kerze wird angezündet.*

Gebet:

Manchmal fühle ich mich wie ein Licht, wie eine Kerze, die im Dunkeln leuchtet.

Ich habe genug Wachs, um zu brennen und verströme mein Licht und meine Wärme.

Aber mit meiner Flamme habe ich es oft schwer:

Kommt ein Luftzug oder ein stärkerer Wind, dann flackere ich, dann werde ich unsicher.

Manchmal brenne ich aber auch hell, so hell, dass das Dunkel um mich ein bisschen heller, wärmer und freundlicher wird.

Manchmal ist meine Flamme groß und stark, manchmal ist sie winzig klein, so klein, dass sie kaum noch zu sehen ist.

Guter Gott, schenke mir die Kraft, dass ich Helligkeit, Freundlichkeit und Wärme verbreiten kann und dass ich alles Dunkle in mir und um mich herum vertreiben kann.

4. **Lied:** In der Dunkelheit leuchtet uns auf ein Licht (im Kanon)

5. **Lesungen:** Wir stellen nun Gottes Wort in den Mittelpunkt unserer Besinnung:  
(Jeweils mit einer kurzen Einleitung oder anschließenden Deutung)

*Zum ersten Mal taucht das Wort „Licht“ im ersten Buch der Bibel, im Buch Genesis auf, und zwar dort gleich in den ersten Sätzen. Was das „Licht“ dabei bedeutet, ist unklar: Die Sonne, der Mond und die Sterne können es hier noch nicht sein und „Feuer“ in unserem menschlichen Sinn gab es ja auch noch nicht! Naturwissenschaftlich ist hier „Licht“ also nicht zu verstehen. War es eine besondere Energie, die die Dunkelheit der Urflut vertrieben hat?*

**Gen 1, 1-4:**

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis.“

*Der zweite Text stammt von dem Propheten Jesaja, der in einer besonders dunklen Zeit in der Geschichte Israels von einem hellen Licht schwärmt, das in der Gestalt eines Kindes erscheinen wird. Der König und sein Volk waren machtlos gegen die Übermacht der Feinde und eine große Niederlage bahnte sich an, da machte Jesaja den Menschen Mut und Hoffnung auf einen Messias, der mit Macht und Weisheit ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit errichten werde.*

**Jesaja 9, 1;5,6:**

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. ... Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten.“

*Am Anfang des Johannes-Evangeliums erzählt der Verfasser von einem Menschen, der von Gott als Vorläufer gesandt worden ist. Vorläufer machen den Weg frei und kündigen die Hauptakteure an. Hier ist Johannes der Täufer der Vorläufer, der nicht selbst das Licht ist, sondern es nur ankündigt.*

**Joh 1, 6- 10:**

„Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.“

*Jesus bezeichnet sich selbst als das „Licht der Welt“. Wir umschreiben manchmal unsere Geburt als „das Licht der Welt erblicken“. Damit meinen wir aber, dass wir als Neugeborene zum ersten Mal mit eigenen Augen sehen. Das „Licht der Welt“, das Jesus meint, bedeutet doch etwas anderes:*

*Jesus ist der Leuchtturm, der den Menschen die Richtung im Leben weist,  
er ist der Stern, an dem wir uns orientieren können,  
er ist die Flamme, die uns zum Guten begeistert  
er ist das ewige Licht, das uns durch den Tod zur Auferstehung leuchtet.*

**Joh 8, 12 :**

„Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

*In der berühmten Bergpredigt bezeichnet Jesus seine Freunde – also auch uns - als „Licht der Welt“. Wer sich an Jesus als dem entscheidenden Leuchtturm orientiert, wird selber zum Leuchtturm.*

*Wer sich an der Liebe orientiert, wird selber ein liebender Mensch, wer sich am Frieden orientiert, wird ein friedlicher Mensch, wer sich an der Wahrheit orientiert, wird ein aufrichtiger Mensch.*

**Mt 5, 14-16:**

„Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

6. **Lied:** Mache dich auf und werde Licht (Kanon)

7. **Fürbitten**

**Lieber Gott,**

es gibt viele Kinder, die traurig sind. Kinder, die allein sind und Angst haben. Kinder, die keine Eltern mehr haben. Auch in unserer Klasse gibt es manchmal traurige Mitschüler. Wir bitten dich: Lass uns diesen Kindern ein Licht bringen und sie trösten, damit sie wieder lachen können.

**Lieber Gott,**

es gibt so viel Streit in unserer Welt. Auch bei uns in der Schule gibt es jeden Tag Streitigkeiten und manche werden geärgert. Hilf uns, dass wir alle in der Schule friedlich miteinander umgehen. Wir bitten dich: Lass uns zu den Kindern ein Licht bringen, die unsere Hilfe benötigen, damit sie nicht mehr geärgert werden.

**Lieber Gott,**

es gibt viele alte Menschen, die einsam sind, weil sie nur selten Besuch von ihren Verwandten bekommen und keine Freunde mehr haben. Wir bitten dich: Lass uns zu unseren Großeltern ein Licht bringen, damit sie in der Weihnachtszeit nicht einsam und allein sein müssen.

**Lieber Gott,**

es gibt Menschen, die jeden Tag für uns da sind, die uns helfen und uns trösten, wenn wir traurig sind. Häufig merken wir gar nicht, was diese Menschen alles für uns tun und sagen viel zu selten „Danke“. Wir bitten dich: Lass uns unseren Eltern ein Licht bringen, damit wir ihnen zeigen können, dass wir sie gerne haben.

**Lieber Gott,**

es gibt Menschen, die uns jeden Tag etwas beibringen, damit wir später im Leben gut zurechtkommen. Oft sehen wir gar nicht, was wir von ihnen lernen. Wir bitten dich: Lass uns zu unseren Lehrern ein Licht bringen, damit wir ihnen zeigen, dass wir sie mögen.

**Lieber Gott,**

wir schauen jeden Tag auf eine Welt, in der es Kriege und Streit, Umweltverschmutzung, Krankheiten, Hunger und Elend gibt. Es gibt aber auch Glück und Liebe, Frieden und Hoffnung hier unten bei uns auf der Erde. Bitte hilf uns, Licht dorthin zu bringen, wo Menschen in Dunkelheit leben.

8. **Vater unser** (gemeinsam gesprochen)

9. **Friedensgruß**

10. **Segensgebet:**

Gott segne uns und behüte uns,  
Gott lasse sein Licht über uns leuchten und erwärme uns,  
Gott gebe sein Licht in unsere Herzen,  
in unsere Familien und in unsere Schulgemeinschaft  
und schenke uns seinen Frieden.  
Im Namen des Vaters ....

11. **Schlusslied:** Wir tragen dein Licht in die Welt

## Frühschicht im Advent: Johannes, der Vorläufer

1. **Begrüßung** (evtl. Bezug zu einer anderen adventlichen Gestalt, z.B. Maria)

2. **Text:**

Ein Vorläufer ist

jemand, der einen Pfad in den Schnee tritt für die Nachfolger als Weg

jemand, der über eine Brücke vorausgeht und prüft, ob sie trägt

jemand, der die Haken in den Fels schlägt für das Sicherheitsseil

jemand, der für jemand anderen um ein Quartier bittet

jemand, der voraus durch den Fluss geht und die Untiefen prüft

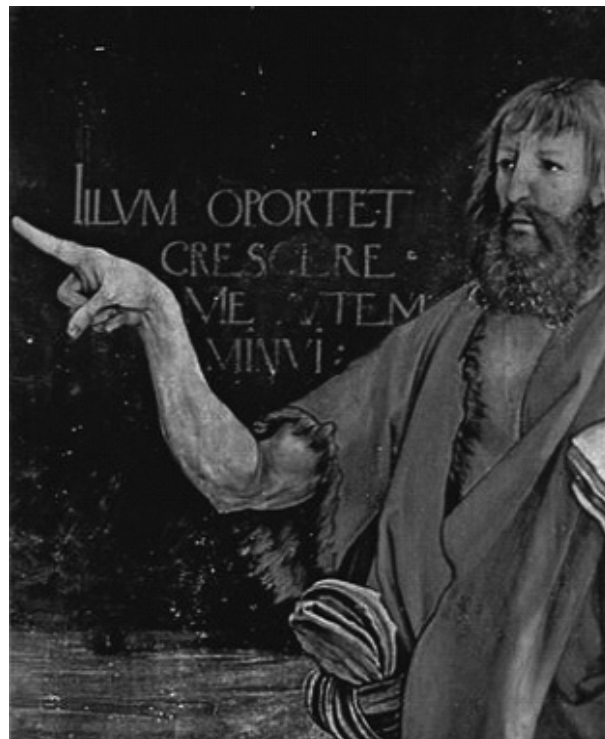
jemand, der sich nicht davor fürchtet, durch die Wüste zu gehen

jemand, der als erster eine neue Idee hervorbringt

jemand, der den anderen die Angst nimmt

jemand, der dem anderen voraus läuft und ruft: Jetzt kommt er!

3. **Bild** (Detail vom Isenheimer Altar von Matthias Grünewald)



4. **Biblischer Text:** Mk 1, 2 - 8

5. **Meditation**

Johannes war ein Vorläufer, ein Wegweiser, ein Wegbereiter für Jesus.

Kann er auch ein Wegweiser für uns Christen heute sein?

Was tat er denn Besonderes?

**Es wird gesagt**, dass er aus der Wüste kam.

Wüste ist ein Ort der Einsamkeit, der Leere, der tödlichen Bedrohung.

Wüste ist aber auch ein Ort der Selbstfindung, der Bewährung und der Begegnung mit Gott.

Wir weichen lieber diesen Erfahrungen aus und genießen die Annehmlichkeiten und die Zerstreuungen unseres Alltags.

**Es wird gesagt**, dass Johannes mit Wasser taufte und die Menschen zur Umkehr aufrief.

Viele fordern auch heute eine Umkehr und Neubesinnung:

eine Umkehr von der Vergeudung von Energie

eine Umkehr von der Zerstörung unseres Planeten

eine Umkehr von Krieg, Gewalt und Terror

eine Umkehr von Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit

eine Umkehr vom hemmungslosen Egoismus

eine Umkehr der Herzen

**Es wird gesagt**, dass Johannes ärmlich gekleidet war und sich nur kärglich ernährt hat.

Wir kennen den Hunger kaum und unsere Kleiderschränke sind voll. Wer bei uns hungert

oder abgetragene und verschlissene Klamotten trägt, ist entweder krank oder leicht verrückt.

Verzicht auf überflüssigen Konsum macht aber innerlich frei und unabhängig.

**Es wird gesagt**, dass Johannes auf Jesus gedeutet hat und gemeint hat: Dieser da muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

Wir sind oft ausschließlich damit beschäftigt auf uns selbst hinzuweisen, uns selbst in den

Mittelpunkt zu stellen. Wir sehen nur unsere Größe und können von unserer Wichtigkeit nicht

absehen. Wir wollen nicht gerne für andere da sein, anderen einen Weg bahnen, anderen eine

Richtung weisen, sondern immer lieber selber zuerst am Ziel sein.

**6. Lied:** z.B. Jetzt ist die Zeit ... (1./2. Str.)

**7. Fürbitten:**

(1) Wir bitten dich, gib uns die Kraft, die Wüsten des Misserfolgs, der Einsamkeit und der Verzweiflung zu ertragen und zu überstehen.

(2) Wir schwimmen gern im Strom der Mehrheit mit. Wer zur Quelle gelangen will, muss jedoch gegen den Strom schwimmen. Wir bitten dich, gib uns den Mut, rechtzeitig umzukehren und nach deinem Willen zu leben.

(3) Wir glauben oft, wir sind der Nabel der Welt. Gib uns die wahre Größe, von uns weg auf andere zu zeigen und mach uns zu Vorläufern deiner frohen Botschaft.

(4) Wir bemühen uns zu wenig darum, dass Christus in wächst. Lass uns in den Tagen der Adventszeit dir und deiner Botschaft mehr Raum in uns geben.

**8. Lied:** z.B. Jetzt ist die Zeit ... (3. Str.)

## Vom Himmel hoch – die Botschaft der Engel

(Vorweihnachtliche Frühschicht für Sek I und II)

1. **Musik:** Vom Himmel hoch (CD)
2. **Begrüßung und Hinführung:**  
Engel in der vorweihnachtlichen Werbung, z.B.:



3. **Engel in der Bibel** (evtl. wahlweise)

a) im AT (Tobit 5, 4 – 22 passim)

Tobias ging auf die Suche nach einem Begleiter und traf dabei Rafael; Rafael war ein Engel, aber Tobias wusste es nicht. Er fragte ihn: Könnte ich mit dir nach Rages in Medien reisen? Bist du mit der Gegend dort vertraut? Der Engel antwortete: Ich will mit dir reisen; ich kenne den Weg. Tobias bat ihn: Wart auf mich, ich will es meinem Vater Tobit sagen. Tobias ging nach Hause und sagte zu seinem Vater: Ich habe einen Mann gefunden, der mit mir reisen will. Da sagte der Vater: Ruf ihn her zu mir! Rafael kam, und sie begrüßten einander. Tobit fragte ihn: Bruder, aus welchem Stamm und aus welcher Familie kommst du? Sag es mir! Da erwiderte Rafael: Geht es dir um den Stamm und die Familie oder um einen Mann, der gegen eine Entlohnung mit deinem Sohn auf die Reise geht? Tobit sagte: Bruder, ich möchte nur deine Herkunft und deinen Namen wissen. Da antwortete Rafael: Ich bin Asarja, der Sohn des großen Hananja, einer von den Brüdern deines Stammes. Darauf sagte Tobit: Sei willkommen, mein Bruder. Als der Sohn alles für die Reise vorbereitet hatte, sagte sein Vater zu ihm: Mach dich mit dem Mann auf den Weg! Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten. Da brachen die beiden auf, und der Hund des jungen Tobias lief mit.

b) Im NT (Lk 1,26-32)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. *Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.* Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.

4. **Text:** Du bist ein Engel

„Du bist ein Engel!“, sagen wir oft,  
wenn uns jemand hilft,  
wenn unvermutet das Telefon läutet  
und jemand fragt, wie es mir geht,  
wenn unerwartet eine liebe SMS kommt.

„Du bist ein Engel!“, sagen wir,  
wenn uns geholfen wird, wo wir nicht mehr weiter wissen,  
wenn Hilfe uns zu Hilfe eilt.

„Du bist ein Engel!“ bekommst du zu hören,  
wenn du dieser Jemand bist,  
der fragt: „Wie geht es dir?“,  
der unvermutet anruft,  
der eine liebe SMS schickt,  
der hilft, wo ein anderer nicht mehr weiter weiß.

Du bist ein Engel –  
Viele sagen in solchen Situationen auch:  
Das ist Schicksal – oder Glück,  
dass jetzt jemand da ist, wenn ich jemand brauche.  
Aber --- hat nicht Gott die Hand im Spiel?

#### **5. Fürbitten:**

Einleitung: Guter Gott, Engel sind wir oft beileibe nicht. Aber ein bisschen mehr Licht könnten wir schon öfter in unsere dunkle Welt bringen, deshalb bitten wir dich:

- (1) Für uns alle, dass wir in den kommenden Weihnachtstagen zur Ruhe und Besinnung finden und Liebe und Geborgenheit in unseren Familien erfahren.
- (2) Für uns alle, dass wir als gute Boten dieser Liebe zu Engeln werden für Menschen, die unsere Hilfe und Sorge brauchen.
- (3) Für unsere Eltern, Verwandten und Freunde, dass auch sie spüren, dass es Engel gibt, die ihnen in ihren Ängsten und Nöten beistehen.
- (4) Für alle friedliebenden Menschen überall auf der Welt, dass sie als Boten der Versöhnung und des Friedens ein bisschen mehr Frieden den Menschen auf Erden bringen.
- (5) Für alle kranken und einsamen Menschen, dass sie ein unsichtbarer Engel tröstet, wenn sich schon kein Mensch um sie kümmert.

#### **6. Vater unser: gemeinsam**

#### **7. Text:**

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.  
Sie gehen leise, sie müssen nicht schrei'n,  
oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.  
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,  
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel.  
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,  
er hört, wenn du ihn rufst in der Nacht, der Engel.

Er steht dir im Weg und sagt: Nein!, der Engel.  
Groß wie ein Pfahl und hart wie Stein –  
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

#### **8. Schlussgebet:**

Guter Gott, in deinen Engeln willst du uns selbst begegnen. Lass uns im Alltag oft ganz unerwartet deinen Engel entdecken, der uns von dir eine Botschaft zustecken will. Lass uns selbst zu Engeln werden für alle, die unsere Hilfe, unsere Nähe und unsere Wegweisung brauchen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen